

Neues aus aller Welt.

Deutsches Großverkehrsflugzeug.

430 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Berlin, 27. Juni. Rux nach Witternadi... Die Maschine wird Montag... Die Maschine kann neben vier Mann... Die Maschine wird Montag...

Die Nanga-Parbat-Expedition

hat Saager IV in 6200 Meter Höhe errichtet. Berlin, 26. Juni. Aus einem Telegramm... Die Expedition hat Saager IV... Die Expedition hat Saager IV...

Der „Gondor“ in Kairo gelandet.

Kairo, 27. Juni. (Zusammenfassung). Das viermotorige... Der Gondor hat in Kairo... Der Gondor hat in Kairo...

Die Pflanzenpolizei des Alpen. Rux nach dem Kriege... Die Pflanzenpolizei des Alpen... Die Pflanzenpolizei des Alpen...

Ein transpazifischer Solbatertransport verunglückt. Am... Ein transpazifischer Solbatertransport... Ein transpazifischer Solbatertransport...

Neue Flugschwärme in England. Ein englisches Ver... Neue Flugschwärme in England... Neue Flugschwärme in England...

Explosion bei einem Kinderfest.

Paris, 27. Juni. (Zusammenfassung). Bei einem Kinder... Explosion bei einem Kinderfest... Explosion bei einem Kinderfest...

Waldbrand in Dalmatien.

Belgrad, 26. Juni. Am Samstagmorgen... Waldbrand in Dalmatien... Waldbrand in Dalmatien...

Zeitschombe tötete acht Personen. Infolge vorzeitiger... Zeitschombe tötete acht Personen... Zeitschombe tötete acht Personen...

Ein Rekordjahr in der Erdölindustrie. Die Erdöl... Ein Rekordjahr in der Erdölindustrie... Ein Rekordjahr in der Erdölindustrie...

Italienische Riese im Tana-See. Eine italienische... Italienische Riese im Tana-See... Italienische Riese im Tana-See...

Wie ist es? Die Zeitanzeige durch den Fernsprecher... Wie ist es? Die Zeitanzeige durch den Fernsprecher... Wie ist es? Die Zeitanzeige durch den Fernsprecher...

Advertisements for job openings: Stellenangebote, Als Küchenhilfe, Spülmädchen, Hausmädchen, Köchin, Bedienung, etc.

Advertisements for Velveta fabric, featuring illustrations of people and text describing the product's quality and availability.

Large advertisement for Kraft Velveta fabric, including a detailed illustration of the fabric and text describing its features and where to buy it.

Advertisements for cleaning services: PRINTZ, Mantel, Kleider, Anzüge, etc.

Advertisements for real estate: Immobilienanzeigen, including listings for various types of housing and properties.

# Der Sport des Sonntags.

## Endspielzauber in zwei Akten.

Schulte 04 führte 2:0, aber Hannover 96 erzwang verdient 3:3 nach Verlängerung.

(Sonderbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“)

### Wiederholung am 3. Juli!

Vor 35 000 Zuschauern wurde am Sonntag im Olympia-Stadion in Berlin das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Der Kampf zwischen dem Titelverteidiger SK Schulte 04 und dem SK Hannover 96 endete nach hauseigenem Kampf 3:3 unentschieden. Beide Mannschaften werden sich ein weiteres Mal, bereits am 3. Juli, im Olympia-Stadion treffen.

### Berliner Großereignisse.

Berlin gestaltet sich neu. Die Spinnweben Strichen, die mahligen Dampfsäulen drohen. Die Siegessäule steht schon auf „schwachem Boden“, nun lie sie auf ihre alten Tage noch eine Weile auziehen muß. Die meisten Denkmäler in der langen Tiergarten-Allee stehen auch aus. Die Statue der Paula und Otto, der Güte und Alfred, der Vör, können emittiert zu werden. Der Alte Fritz steht, fürzlich in Wolle gepackt, auf einem Transportwagen. Woher sie wandern, die eine bewundern, löstert heftig umstrittenen Monumente, die so sehr an die Vörsäulen der berühmtesten



Eine lustige Gruppe von Schlachtenbummlern, die, wie die Bemalung des Sonnenchirms erkennen läßt, auf Hannover 96 schwärz. (Scherl-Wagenberg, M.)

„alten Glücke“ erinnern, daß man sich bei ihrem Anblick unwillkürlich nach dem dasunghörigen roten Wüchshof umsieht. . .

### Der Deutschlandfahrt Ende.

Die Deutschlandfahrer nähern sich der Reichshauptstadt. Im Volk-Stadion naht dem Vehrter Bahnhof ist das Ziel erreicht. Die Fahrer kommen frisch und guter Dinge an. Sie haben sich auf den letzten Knappen „kein Bein mehr angelernt“, leit Schilt keinen Verletzung zu ausgebeutet hatte, daß ein Aufholer ausgeschloßen haben. So sehr Schilt denn, mit dem selben Trikot gekleidet, als stolzer Sieger über die Landbahn des Volk-Stadions. Vier, an dieser Stelle, befehligen sich vor zwei Jahren im Endspiel um Deutschlands Fußballmeisterschaft der Rirnerberger Klub und Dülstedorfs Partuma, und nach 119 Minuten hieß es 2:1 für den Klub!

### Verdingliche Gesprächsthemen: Paris und New York!

Wo, da wären wir in endlich beim eigentlichen Thema: das Endspiel 1938! Um es gleich zu sagen: man merkt in Berlin von diesem Spiel — es ist Samstagsanbahnung — bis jetzt überhaupt nichts. Kein Mensch lercht davon, alles modern „von weien da Schmeile“. Es ist aber auch wirklich d h e n d h e i s. Wir haben uns in eine feible Gde der Hotelhalle gekleidet, einige Journalisten, zu denen ich dann Reichstrainer Verberer gelleit, und eine Anzahl anderer Leute vom Bau. Die eigentliche Orange liegt in Stramen. Im angrenzenden Gelände verdrachen sich die Stunden. Die Unterhaltung dreht sich um Theater, Film und Reiten. Vom Sport wurde auch gesprochen, natürlich! Von der Weltmeisterschaft in Paris und von den niederländischen Einbrüden iener Nacht, in der uns Arno Deltius aus dem Sport die ischer ungläubliche Kunde von Schmelings urdischtem Untergang gegen Louis übermittelte. Vom deportierten Endspiel der Knappen gegen Hannover war bis dahin nicht die Rede!

Dieses Endspiel ist „wenig getraut“, die „Tendenz matt und lustlos“. Die Pause zwischen der Vordruckrunde und dem Finale ist zu lang gemeien, und so viel, lösen wir ehrlich: zu viel Enttäuschendes im deutschen Sport hat sich in dieser Zeitgetragen. Die Wälen leben noch unter dem Einbruch unterer Niederlagen von Paris und New York. Nun, dieser Zustand ist ein porübergehender, das wissen wir aus ähnlichen Fällen. Aber der gerade in die Zeit des Endspiels fällt, ist besonders mit Rücksicht auf die beiden Mannschaften, die bis zum letzten Gong ins Reichsvorfeld durchgeschickt haben, zu bedauern. „Samstagsin“ es ist erit Samstags, und wir glauben vor allem, daß 24 Stunden später Konia Fußball wieder laudican ressert.

### „Freund und Feind“ friedlich vereint.

Um 8 Uhr abends bringt der Zug aus dem Westen beide Mannschaften nach Berlin. Friedlich vereint sind die Schalter und die Hannoveraner nach Berlin geeit, und auch hier können sie sich noch nicht trennen; beide Mannschaften und ihr Anhang wohnen im Rulischen Hof! Wir empfehlen dieses Verhalten der beiden großen Vereine zur Nachahmung und weisen es als gutes Vorzeichen für einen künftigen, fairen Endkampf!

### Fritz Seppan: „Wir werden unsere Zeit haben!“

Die Spieler beider Mannschaften sind ebenso unerschrocken wie bei dem Kräfte der Knappe, Fritz Seppan erwarnt ein sehr kühneres und erbitertes Gefühl. Er kennt den Gegner genau und weiß, daß keinen Knappen nichts gefehlt werden wird. Die Schwundneuziger aus der Feindstadt sehen sich in der Luft immer und zuverläßlich. „Wir haben nichts zu verlieren!“ Gewinnen wir nicht, nun; die ins Endspiel gekommen zu sein, das dürfte lannen für die Leistung einer Saison!“ Die Bekanntschaften sind und finden eine ähnliche Lage: lo strachen die Männer vom SK Hannover 96, die sie in Köln gegen Schulte den letzten Gang zu beitreten hatten. „Wird es diesmal ein ebenso torreiches Spiel geben, wie damals mit dem letzten 4:7? Warten wir es ab! Jetzt wollen wir zunächst mal die

Kielensarena draußen am westlichen Ende der im Werden bestrittenen Ost-West-Weie Berlins aufsuchen!

### Der große Stimmungsumschwung!

Auf einmal ist die Endspielstimmung dagemeien! Am Sonntagmorgen sind 10 000 Hannoveraner nach Berlin gekommen. Am Fuß des ersten lie das Bild der Gita, gekleidet mit kleinen Wimpeln in den Vereinsfarben der Schwundneuziger Schwarz-Weiß-Grün, mit gleichfarbigen behänderten Strohhüten, sverwärtlich, munter und geräuschvoll, wie man es diesen Nordseeleuten nie ansehrant hatte. Die Schalter haben die Ende gelächter hingegenommen, nur ein einziger Sonderzug ist aus dem Stollenort, zur Reichshauptstadt gefahren. Das Stadion ist fast ausverkauft! Das hätte niemand ermoriet. Bornittas waren noch viele Karten zu haben, aber plötzlich keine ein förmlicher Kauf ein, jeder wollte dabei sein, und so hatten wir, das Knegeant, vertraute Bild großer Tage, die Befähigung unserer Vermutung: Konia Fußballherliche sonner!

### In letzter Sekunde . . .

Noch drei Minuten sind zu spielen. Wir haben unsere Säden aufkommen um den weiten Weg von den Breielfeldern hinunter in das unterirdische Gewölbe des Stadions anzu-treten, wo der Breielfeld wartet. Als wir den Unterting erreicht haben, sieht Schiedsrichter Peters gerade auf die Uhr. Zeit muß der Abstieg kommen. Es kommt ganz was anderes, der Ausseich nämlich. Mittelstürmer E. Mens, der Schütze, wird von den Kameraden grogig geknufft. Das



Schalter Kreistenspiel vor dem Tor der Hannoveraner. Förtgen im Kampf mit der Verteidigung von Hannover. Rechts Mecke (Schulte 04).

Gefühle der Zuschauer war Kilometerweit zu hören, dieser Hannoveraner Zuschauer, die auch beim 0:2-Stand ihre Ell feinen Aussehen im Stitz gefassen, sondern sie unentwegt und geradezu vorbildlich angeleert haben. Die Verleugnung ist da, alle Dispositionen, die man mit Mühsicht auf die ohnehin knappe Zeit, die für die Arbeit bleibt, getroffen hat, sind über den Dauten geworfen. Wir haben sie geküßelt, die Verlängerung. Nun ist sie da, aber sie bringt keine Entscheldung. Au müde hat Geist und Körper der Spieler, als daß es noch solange, die Konzentration aufzubringen, dem Spiel die endgültige Wendung und damit schon heute dem deutschen Fußball den Meister der Spielzeit 1937/38 zu geben. Vollst erichopt verfallen die Dreilungswangen den Kolen.

### Hannover 96 ist Klaff!

Der Ausgang ist gerecht! Schulte war, das konnte niemand anders erwarten, die reifere Mannschaft. Aber wenn man irgendwas lesen sollte, daß Hannover diesen Vorsprung nur durch Ehrlich, Müht und Schnellleiste ausgeglichen habe, dann wolle man das für eine aus Bequemlichkeitsgründen ablich gemordete Gärnie halten, die in diesem Hall wöllig an der Gache dorbeiselt. Hannover 96 ist eine Klaffmannschaft! Die Leute lötelen einen durchaus hochstehenden Fußball im WM-Stil, das lie, im Gegensatz zu vielen anderen Mannschaften, die damit häußeren sehen, vollendet beherrschten. Sie spielen kurz und lang sehr gut zu, sind in erosartiger Konktion und das allerdings auch hart, mühsam und lamm, was in bekanntlich sein Fehler ist. Nicht ganz lustvoll ist die Verteidigung gemeien, aber auch auf der Gegenseite lag hier der bekannte Dale im berühmtesten Weiser. Hannover 96 hat sich in diesen 120 Minuten zur deutschen Sonberklasse erhaben. Daran ändert sich auch nichts, wenn im Wiederholungsstpiel am nächsten Sonntag Schulte Sieger bleibt, was wir glauben, weil die routinierteren Knappen u. e. cher in der Lage sind, innerhalb von 8 Tagen eine solche Krerens- und Krattprobe zum zweiten Male zu bestehen.

### Seppan und der 2. Tor.

Diese Zeiten lösen den Spielverlauf nicht wiedergeben. Aber eine Szene wollen wir schildern, weil man eine solche Reitung sehr, sehr selten sieht. Der Urheber war

## Wiesbadens Handballell für Breslau qualifiziert.

Auch die Frankfurter dabei.

Wiesbaden gegen Döhlsh 12:4 (5:1)  
Frankfurt gegen St. Anbert 20:14 (13:13, 8:7) u. F.  
Es war nicht die reine Mannschaft von Döhlsh, die gehten hier auf dem Reichsbahnhof von der Wiesbadener Stadler, so hoch gefahren wurde, es war schon mehr eine Auzie der Fial, denn der Döhlsher Stamm des DFL war noch durch vier Spieler aus anderen Orten verstärkt. Aus Döhlsh hatte man den linken Verteidiger herangesholt, aus Sogelheim den rechten Vauler, und aus Kosenbärmer waren rechts ein Lubmistsalener und links ein Fritzenheimer einestelt.  
Abnlich war es in Döhlsh, wo den Frankfurter nicht

Fritz Seppan, weitem wieder in herrlicher Form, und sie ergab das 2. Tor für die Königsblauen. Aus der Knappendekung kam ein weiter Schlag etwa auf die Gde des Strafraums, vom Hannover-Lormann aus rechts geiehen. Seppan war mit höherem Instinkt schon dahin getarret, als der Ball zum abgedulden war. Hannovers Dedung war in diesem Moment eigener Überlegenheit aufgelöst. Lormann Vriker loh niemand mehr vor sich und veridete aus dem Kallen. Gleichseitig mit Seppan war er am Ball. Der Schalter schloste sich mit dem Vderlöper, so daß Vriker taumelte und fiel. Fritz umging den am Boden Liegenden, ein Bild zur Mitte, und schon hat Vriker das Leder. Der wird von einem nach innen geeitlen Verteidiger angegriffen, und in diesem Moment spielt er an den dadurch völlig freimovierenden Kalwisti ab. Der Rechtsausen behält Ruhe und fiherten Bild, nimmt Maß, und der strahlende Vriker kommt mit سرعت, um den Ball aus dem Netz zu holen! Das war ein Tor! Und nun: am nächsten Sonntag auf ein Neues!

### Die 6 Tore.

Die gesamte Mannschaft der Westfalen übertrug die Hannoveraner in den entscheidenden Minuten, und in der Art des Zusammenstoßes. Die Knappen bauen ihre Angriffe wundernoll auf und schalten den Gegnerwind durch lühnes Nachspiel voll föllig aus. Die Hannoveraner kommen nur zu gelegentlichen Durchbrüden. Und die bringen nichts ein, da die Schalter Abwehr auf dem Vollen ist. In der 30. Minute knopp der Hannoveraner Verteidiger Siebert den Ball mit der Hand. Es gibt Elfmeter, den Vriker belonnen und für Vriker unhaltbar einestigt. Die Hannoveraner haben immer noch keinen Ball gefunden.

### 2:0 durch Kalwisti.

Das zweite Tor der Schalter ist das Ergebnis prächtiger Mannschaftsarbeit. Seppan bringt mit einer weiten Vorlage von Kuzor bis zum feindlichen Strafraum durch, wo er den herausstürzenden Vriker überstelt. Der Ball kommt

zu Vriker, der — von Siebert ausgegriffen — an den freistehenden Kalwisti weiterleitet. Der schießt unbehindert und wuchtig ein.

### Hannover erweist.

Nach dem Wechsel zeigt das Spiel unrlöstlich ein ganz anderes Gesicht. Mit einem Male ist der vielgerühmte Knegeant der Hannoveraner erweist. Die Weiserei kommt gegen die unbedenklichen Angriffe der Niederländer ins Wanken! Das ganze Spiel gewinnt an Feuer und Kalle — allerdings tragt das Spiel nun auch eine härtere Note. Gleich nach dem Wiederantritt schloste es zum ersten Male bei den Schaltern ein. Die linke Seite der Hannoveraner ist durchgenommen und den Gegenschlägen von K. Mens ganz klann nur noch mit den Fingergliedern berühren: 1:2. Immer stärker wird der Druck der Niederländer, aber dann kommt Schulte auf glückliche Weise zum dritten Tor. Vriker brennt in der 24. Minute durch, die Hannoveraner reklamieren vergeblich abeits. Schultes Anstiffshüter und Verteidiger Knegeb schlugen zu gleicher Zeit nach dem Ball, der einen unbedenklichen Ertet bekommt und ins hannoveraner Tor Trudelt. Aber schon sind die Hannoveraner wieder da. Einen Eckball leit K. Mens sein herbit, Gelleck will mit dem Fuß abmechern, aber der Ball nimmt den Weg in eigene Tor: 3:2 nun noch führte Schulte. Vöbler erweist in der 43. Minute einen Glanzball Malekis und schloste ihn zum Ausgleich ein.

### Nach die letzten 30 Minuten

bringen dann keine Entscheldung. Der Meister muß seine ganze Erfahrung aufbieten, um der weientlich jüngeren Hannoveraner Ert noch überleben zu können. Aber es gelingt. Einbrüden und reitertes Können vermögen insoflichen Ein auch in den letzten entscheidenden Minuten niederschlagen.

### Die Mannschaften:

Schulte 04: Kloot, Bornemann, Sonntag, Gelleck, Tibulski, Bern, Kalwisti, Seppan, Vriker, Kuzorra, Mecke, Hannover 96: Vriker, Siebert, Behold, Jacobs, E. Deite, Männer, Malodi, Föhler, E. Mens, Lau, R. Mens.

### Ohne Entscheldung.

nämlich 0:0, endete auch der Kampf um der 3. Platz zwischen SK Hamburg und Borussia Dülstedorzi in Bremen.

St. Anbert allein eingetrat, sondern eine Saarmannschaft, zu der auch Spieler aus Saarbrüden und Döhlsher berangesagen werden waren. Die Frankfurter hatten alle ihre, dieser Kombination Wert zu werden. In einem torreichen Gelecht konnten sie sich erst in der Verlängerung durchsetzen.  
Zum Glück steuten die beiden Stadtmannschaften über die Bezirksvertretungen, denn diese wären zur Teilnahme in Breslau nicht berechtigt gemeien, und es hätte noch unliebsame Auseinandersetzungen gegeben.  
**Eine ausgezeichnete Gesamtleistung.**  
In Wiesbaden eröffneten die Wäler den Kampf mit Ungleichm und gingen bereits in der dritten Minute durch



# Kampf ums gelbe Trikot

## DEUTSCHLAND-FAHRT 1938

### Schild war der Endsieg nicht zu nehmen.

#### Nur 35 am Ziel. Püßfeld gewann die letzte Etappe.

Nach 15 schweren Fahrtagen mit einer Gesamtlänge von 3777 km sind die Deutschlandfahrer am Wochenende wieder in der Rheingebirgsstadt einetroffen. Der Chemniker Hermann Schild, der mit einem Platziertheit auf der 11. Etappe von Köln nach Püßfeld seinen Gegner 35 Minuten abnahm, blieb auf Grund dieses Zeitvorsprunges Gesamtsieger und gewann die Rundfahrt in 110:28:18 vor dem Belgier Bonduel und dem Niederländer Bederling, der den Sieg im Vorjahr errungen hatte.

Der Chemniker Hermann Schild errang den ersten großen Sieg in seiner jungen Laufbahn. Er hat diesen Erfolg wirklich verdient. Wenn auch das Feld auf der entscheidenden Etappe den Vorzug des Chemnikers nicht erntet nahm und so vielleicht etwas Glück mit im Spiel war, so muß man doch die Tatsache berücksichtigen, daß der Chemniker auf der 11. Etappe immerhin 200 km allein fuhr und dabei einen Stunden- undurchschnitt von fast 38 km herausholte, so daß seinen Zeitvorsprung auch bei ernstem Einbruch die Verfolgung nicht so ohne weiteres gelangen wäre.

Ein Feld von 64 Fahrern war vor zwei Wochen in der Reichshauptstadt mit großen Erwartungen an den Start gegangen — nur 35 erlebten das Ende. Die übrigen Fahrer waren den schweren Strapazen in Hitze und Regen, auf stauenden Landströmen und mit Steinen beladenen Berapallen nicht gewachsen oder wurden durch Unfälle, zum vorzeitigen Auscheiden gezwungen. Glückwünschende Gefährten sah man am Samstag im Berliner Poststadion auch bei denjenigen, die sich nicht auf den norderen Plätzen platzieren konnten. Sie waren alle beifroh, nun endlich am Ende aller Anstrengungen zu sein. Und in der Begleitung der Zuschauer lag die Aner-

kennung für diese großen Leistungen. Die Glückwünsche für Schild wollten kein Ende nehmen. Es dauerte lange Zeit, bis ihn die begeisterte Menge freiließ, und Sachamtsleiter Viktor Stad die Siegerehrung vornehmen konnte.

#### Die letzte Inzestredre

von Kottow nach Berlin über 235,7 km delfiel wieder sehr einfüßig. Man bummelte und lies hänger, die von Defekten betroffen waren, bald wieder aufsitzen. Sogar Ruffsch-

## Punkte, Pokal und Fußball-Freundschaftsspiele.

### 1. J.R. Kaiserslautern steigt ab.

Gau Südwest.

J.R. Saarbrücken unterlag dem F.S.V. Frankfurt mit 0:1 im letzten Punktspiel. Die Saarbrücker sind nun punktgleich mit dem 1. J.R. Kaiserslautern, bleiben aber dank des wesentlich besseren Torverhältnisses in der Gauliga, während Kaiserslautern und Opel Küsselsheim absteigen müssen.

Der Kampf um den Aufstieg ist nunmehr in Süddeutschland auf der ganzen Linie entschieden. Nachdem sich nunmehr der Karlsruher F.C. sowie der Durlacher S.C. Hanau in die „Gilde“ der Aufsteiger eingereiht haben, stehen jetzt alle neuen Gauligaertraktierer fest.

Tischmerkschaftsspiele: F.S.V. Frankfurt — Kickers Offenbach 4:1, J.R. 03 Birmingen — VfB. Mühlburg 2:3, SpVgg. Karlsruhe — 1. J.R. Kaiserslautern 3:2, 1. J.R.

bach, der zum Schluß noch einen Vorrückbruch hatte, kam bald wieder auf. Mit halbtunziger Verjüngung fuhr Püßfeld als Erster ins Stadion ein. Er gewann auch den Sprint in 7:13:59 vor Umbenhauer, Bendel und Baum. Ergebnisse:

- 1. G. Gappo (Aachen) — 36:11 n. 235,7 km; 1. Püßfeld (Darmstadt) auf Wanderer 7:13:59, 2. Umbenhauer (Kürnbach), 3. Bendel (Schneppfurt), 4. Baum (Dortmund), 5. Kriemler (Dortmund), 6. Siebelhoff (Dortmund), 7. Zamat (Frankfurt), 8. Kriegerell (Schweiz), 9. Schild (Chemnitz), 10. Wengler (Siefeld), alle übrigen Fahrer auf dem 11. Platz.
- G a m m e r, S a h l i d (Chemnitz) auf Breite 110:28:19, 2. Fr. Bonduel (Belgien) auf Breite 111:07:22, 3. O. Bederling (Magdeburg) auf Durlach 111:09:34, 4. Ostar Atherbach (Dresden) 111:12:35, 5. E. Baum (Dortmund) 111:12:58, 6. Beterien (Dänemark) 111:13:57, 7. G. War de Caluso (Belgien) 111:16:44, 8. G. Umbenhauer (Kürnbach) 111:18:34, 9. R. Bieringer (Belgien) 111:27:10, 10. Renater (Siefeld) 111:30:41, 11. Kriemler 111:30:48, 12. G. Zamat (Frankfurt) 111:43:16, 13. Fr. Debonder (Belgien), 14. R. Oberber, 15. Kriegerell (Schweiz), 16. Gevel (Frankfurt), 17. Kuttibach, 18. Siebelhoff, 19. Deide (Darmstadt), 20. Büschel, 21. Jacobson (Dänemark), 22. Geier (Schneppfurt), 23. Bendel (Schneppfurt), 24. Krents (Köln), 25. Hauswold, 26. Gerber, 27. Wagne (Frankfurt), 28. Meier (Chemnitz).

Vorheim — Union Bidingen 0:2, Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart 1:0.

Freundschaftsspiele: Stadelf Worms — Opel Küsselsheim 0:1, Wormatia Worms — Stadelf Worms (Bezirksklasse) 14:0.

### Immer noch kein Sieg.

Um den Aufstieg:

Kickers Reichsbahn — SV. Abenheim 1:2.

Kickers Reichsbahn mußten sich auch in ihrem Aufstiegs-spiel gegen Abenheim einem mit mehr Einsatz spielenden Gegner beugen. Den jungen Leuten in der Kickers' Welt doch noch die Erfahrung für solche Spiele. Entschied trifft an den Toren keine Schwärze. Am insgesamt, es verdrängte eine höhere Verteidigung. Die Aufreiter war der lächerliche Mannschaffst. Kießling fiel aus. Worms' mehr ganz gut ab, aber am Aufstiegs-spiel nicht so viel. Keemann bewies wieder einmal mehr, daß er kein Kicker ist. Keemann war unglaublich, Uhl, Krause, Leiden' nenigten, aber am falschen Platz spielend, kann sich auch 'eine Mann nicht zurechtfinden. Sand wurde wenig beob.

Abenheims Elf spielte ungeschickt, mit jähneler Ballabgabe. Im Sturm war der Halbrechte der beste Mann. In der 13. Minute gingen die Gäste in Führung. Etwa zu zu weit aufgerückt, der Linksaußen Hanft, der Halbrechte schied, aber Entschuldig laun abschlagen. Niemand deckt das Tor und der Nachschuß liegt. Nach der Pause kommen die Kickers mehr auf. In der 60. Minute ein schönes Zusammenstoßspiel Uhl — Keenan. Krause geht mit und verlängert Keenians Flanke zum Ausgleich. Aber trotzdem die Kickers jetzt mehr von Spiel haben, gelingt Abenheim das 2. Tor. Kießling kopf einen Ball zu kurz, und ehe der herausführende Schiedsricht ein-greifen kann, schießt der Halbrechte der Gäste ein.

### Umführung in Kreisklasse II.

SK. Ottrich ist durch 2:1-Sieg über J.R. Biersfeld Meister geworden.

Da ist eine sehr dumme Sache im Kreis passiert, dessen Weiterfahrt sich bekanntlich der J.R. Biersfeld beruht auf dem Spielfeld errungen hatte. Nun waren dem SK. Ottrich und nicht rechtzeitig wieder freigegeben worden. Des führte zu einem Einbruch und einer Beschwerde, denn die Rhein-gauer hatten ohne diese beiden Spieler eine Heimvorteil gegen SK. Erbenheim erlitten, die natürlich am Ende der Wöchentlichen immer in die Kreisklasse fiel. Die Sache nahm ihren Weg zum Gau und sogar zum Reichsstadion, bis nunmehr eine Entscheidung fällen mußte. Es kam nun nicht etwa zu einem Wiederholungs-spiel Ottrich — Erbenheim, sondern zu obiger Begegnung, und das Ende vom Lied war, daß der J.R. Biersfeld am letzten Sonntag in der alten Gauliga seinen Platz regulär gewonnenen Titel wieder los wurde. Wahrscheinlich wird der Unterlegene Einbruch erleben, aber gegen die Entscheidung des Reichsstadions wird wohl nichts zu machen sein. Unberücksichtigt bleibt dieser Ausgang der diesjährigen Wiederfahrt, die bekanntlich schon durch den Fall Erbach-Frankfurt eine überfallende, den J.R. Biersfeld brennend interessierende Komplikation erlitt, auf jeden Fall und ist nicht dazu angetan, die Spielrädigkeit in der unteren Spielklasse zu beben. Wichtig bleibt die Feststellung, daß die Wiesbadener Funktionen auf diese Entscheidung des Reichsstadions nicht den geringsten Einfluß hatten.

Die Rhein-gauer stellten in diesem Entscheidungsspiel vor jenseit 800 Zuschauern auf dem Platz des 1. F.S.V. 1901 Schierlein die bessere Mannschaft und ließen den Gegner, Erbittert wurde um jeden Fußbreit Boden gerungen. Doch bei einer solchen harten Spielweise keine sonderlich guten Leistungen gezeigt wurden, liegt klar auf der Hand. Trotzdem muß man dem neuen Meister bejubeln, daß er den geländerten Drang auf das Tor hatte und vor allem, eine größere Ausdauer besaß. Bei dem Stande von 1:1 Mitte der 2. Halbzeit gelangt hatte, Ottrich hätte kein Pulver verschossen, wurde bald eines besseren belehrt. Gegen den Wind kämpfend, schüttelten sie den Druck der Biersfelder ab und gingen zum Angriff über. Wohl hätte der Biersfelder Torwart einige Male glänzend, aber schließlich konnte er den von Halbrechten erzielten Sieges-treffer nicht verhindern. Endverhältnis lautet 1:3 für Ottrich.

### Privatspiel:

SK. Waldtrage — Sportfreunde Dohgheim 3:3.

Nur vor der Sommerpause trafen auf der Waldtrage noch einmal SK. Waldtrage und Sportfreunde Dohgheim zusammen. Man sah trotz der heißen Jahreszeit ein sehr spannendes Treffen. Dohgheim trat mit Krenner, Krebs, Wagner, Biedmer, Groß, Sauer, Seifler, Apfelfeld, Sauer, U. Rathes, Koffel an, während die Waldtrage mit Tiede; Zimmer, Junf, Fen, Staub, Stadel; Hoigt, Linn, Giebel, Fisch, Braumann herauskam. Dohgheim begann mit hüftreichen Flügelangriffen, Sportklub's Hintermannschaft war nicht fähig, Krenner und Fischschläge waren an der Tagesordnung. In der 10. Minute wurde der junge Linksaußen Koffel einen Fehler des rechten Flüglers aus und brachte Dohgheim in Front. Auf der Gegenseite fiel der schwarz-weiße Angriff auf die Abwehrseite des Gegners herein. Staub und Linn wechselten die Plätze. In der 22. Minute nahm Fisch eine Vorlage Linn's auf, und mit Bombenschuß unter die Latte hatte er ausgefallen. Nach Halbzeit wurde Waldtrage besser und Fisch konnte auf Vorlage Staub's zum 2:1 ein-lenden, dem Braumann in der 70. Minute ein weiteres Tor folgen ließ. Nun ging Dohgheim's Mittelstürmer in den Sturm und es gelang ihm im Alleingang auf 3:2 zu verbessern. Die Gäste drängten mit Macht zum Ausgleich und als der Links-



Nach 4000 Kilometer Deutschlandfahrt: Die Ehrenrunde der Sieger in Berliner Poststadion. Der Chemniker Schild (rechts) wurde als Außenleitersieger stürmisch gefeiert. Der Belgier Bonduel (Mitte) wurde Zweiter, der Vorjahrsieger Bederling (links) Dritter. — Hier fuhren die drei Besten, befränzt und glücklich, ihre Ehrenrunde.

## Große Kämpfe bei der Frankfurter Jubiläums-Regatta.

### Deutsche Siege gegen das Ausland.

Gemeinlich mit der „Großen Grünauer“ bildet die Frankfurter Jubiläums-Regatta eine Perle aus dem deutschen Ausportersport und eine aufschlußreiche Vergleichsmöglichkeit unserer Spitzenreiter mit besten ausländischen Mannschaften. An der letzten Regattatage des Monats, die nur durch einen launigen Gegenwind den Rubereten einige Schwierigkeiten leitete, hatte der Frankfurter Regattaverein scheidende Anläge erleben lassen, die im bunten Hin- und her der zahlreichen Nationen und im Glanz einer brennenden Sommerhitze prächtig wirtten.

Im ersten Vierter-Länderkampf zwischen Deutschland und Dänemark erlittenen Amicitia Mannheim und Kopenhagener R.R. am Start. Bei 1000 Meter aus es, als die Kopenhagener knapp in Führung lagen, eine Kollision. So daß das Rennen neu gestartet werden mußte. Wieder lösten sich die ausgeschiedenen Dänen an die Spitze und behaupteten sich bis 1800 Meter. Dann aber ließen sich doch die lächeren Mannheim'er durch und ließen sich mit einer Länge. Leichter hatte es die Kennengemeinschaft Bratislavia/RR. Breslau, die Deutschland im zweiten Vierter-Länderkampf gegen Jugoslawien (Drafski Velod Club Split) verlor. Die Breslauer lagen durch ihre heitere Wallerarbeit vom Start weg in Front und ließen sehr leicht mit 1 1/2 Längen.

Ganz prächtiges Können zeigte der Regensburger R.R. im Ersten Senior-Vierer mit St. Die technisch hervorragende Mannschaft ließe sich gegen Aereus Amterdam, den bekannsten Sieg des Küsselsheimers, nie gefährden. Im ersten Senior-Einer war man auf das erneute Zusammentreffen zwischen Georg von Opel und Kaidel gespannt. Kaidel schonte sich aber für den Doppelsieger, so daß nur noch der Nürnberg'er, Maßche im Rennen lag, der den überlegenen Sieg des Küsselsheimers nie gefährden konnte. Dem zweiten Senior-Einer holtte sich der Mainzer von de Berg, nachdem der Giesener Soebt und der Frankfurter Müllert aufgegeben hatten. Sehr erbittert war das Rennen im Junior-Vierer, bei dem Aereus Amterdam und Nord-Weiden, schon in den Vorkennen ausgeschieden waren. Der Mainzer R.R. letzte sich hier mit seiner vielversprechenden Mannschaft im großen Etite durch. Der Senior-Doppelsieger war eine längere Sache für die Kennengemeinschaft von Opel/Kaidel. Im Ersten Senior-Vierer, dem Jubiläumsspreis, erkrankte sich Germania Frankfurt eine glänzende Regatta für die Niederlage in Mannheim. Der Frankfurter Vierter war vom Start weg das schnellere Boot und führte schon bei 1000 Meter mit einer Länge vor Amicitia Mannheim. Gegen Schluß überboten die Germanier leicht davon und ließen mit drei Längen vor Mannheim Aereus Amterdam und Bratislavia/RR. Breslau. Der Frankfurter Vierter, der jetzt seine richtige Form gefunden zu

haben scheint, gewann damit durch drei aufeinanderfolgende Siege endgültig den Verastorerungspreis.

Im zweiten Senior-Vierer m. St. belegte die K.G. Wiesbaden, Friedrich hinter R.R. Küsselsheim und vor R.R. Ludwigsbaben und Studenten-RR. Nord-Weiden den guten 2. Platz.

Auch am zweiten Tag der Frankfurter Jubiläums-Regatta herrschte ein prächtiger äußerer Rahmen. Germania Frankfurt vertrat im ersten Rennen des Tages, im Achter-Länderkampf gegen Frankreich die deutschen Farben. Ihr Gegner, die Kennengemeinschaft Entente Parisienne, aus drei Pariser Vereinen gebildet, zeigte eine lässige Zusammenarbeit, war aber im Schlag nicht lang und fräutig genug. So ließen sich die Frankfurter sofort mit einem langen, ergebnissen Schlag in Führung und behaupteten sie sicher mit mehr als einer Länge bis ins Ziel.

Wahrscheinlich hat das Rennen dem Frankfurter Achter doch sehr suacelt, als es dem Anschein hatte. Denn im Dauertrennen des Tages, dem Großen Senior-Achter (Germania-Preis) konnten die Germanen den schönen Verastorerungs nicht wiederholen. Sie lagen zwar zunächst durch schlechten Start leicht in Führung, dann aber ließ sich Amicitia Mannheim mit fräutigem Spurt nach vorne. Es gab einen erbitterten Endkampf, in dem besonders der ausgezeichnete Kopenhagener R.R. die Amicitia hart bedrängte. Der deutsche Achter siegte aber mit 1/2 Länge vor Germania, die einen halben Längstakt zurücklag, und dem jugoslawischen Achter Drafski Velod Club Split.

Eine Überraschung brachte der Erste Senior-Einer. Hier lag der Schweinfurter Kaidel bis 1500 Meter an der Spitze, wurde dann aber, als er kurz nachts, von dem jungen Bonner Studentenmeister Braumann überpariert. Die knappe Entscheidung gab es im Senior-Zweier o. St. Vier ließen sich die Mannheim'er Zentimeter um Zentimeter vor und ließen mit einer halben Längstaktlänge vor den Regensburger und den hier abgebliebenen Brüsselern. Der Regensburger R.R. bewies durch zwei weitere Vierer-Siege seine überragende Klasse. Die holländischen Ruberer kamen zu zwei Erfolgen. Mit großer Überlegenheit überbot die Nord-Weiden den holländischen Vierer m. St. gegen die wenig laubere rubernde Mannschaft der Universität Frankfurt und den Vierer von Aereus Bonn, der sich hinter für den Junior-Achter schonte. Hier waren die Bonner Hochschulen aber dem recht guten Acher von Aereus Amterdam nicht gewachsen. Ein recht wiedererwachender Müller in der jungen Wormser Weber, der nach seinem Vorkennstiege im Junior-Einer diesmal den Jungmann-Einer ganz überlegen gewann.

### Bei der „Großen Grünauer“

gewann am Sonntag der Subopeler Eimer (Romania) den Städte-Achter vor Berlin (R.R. am Wannsee) und Wien (Grielen).

zuken flanke, und Zimmer daneben schlägt, ist es Bettler, der entschlossen zum Ausgleich verhandelt.

Die Kreisverkehrschaft der Jungmännermannen gewann der 1902 Biebrich gegen die Sp. G. Hochheim in Hochheim mit 4:2 (3:1) und zwar nach besserer Gesamtleistung während der Partie. Unter den beiden Gegenseiten befindet sich das toll und vornehm — ein Selbsthüter aus etwa 25 Meter Entfernung. Der Spielverlauf wurde leider durch das häufige Verbalten Hochheimer (anastiter nicht zum besten beeinflusst. Gibt man doch noch unzulässige Verbalten der Jugend ein Beispiel? Die Behörde wird zu den Vorgesetzten das letzte Wort zu sprechen haben.

f. o.-Abend im Paulinenschlößchen.

Bavaria SA. Bozer mit 16:2 ansetzen.

Der Saal im Paulinenschlößchen war voll besetzt, als die Vertreter des Wiesbadener Boxklubs 1921/23 mit der Mannschaft der Paulinenschlößchen SA. gegen die Bozer 1921/23 die Handshake freute. Die Gäste hatten harte Kämpfe, die allerdings in technischer Beziehung den Einzelkämpfern nicht gewannen waren. Trotzdem schritten sie mit Mut und Selbstvertrauen von Kampf zu Kampf und eroberten sich auch als letzter Berliner Kampf, denn sie löbten den Wiesbadener letzten Einleit ab, und gerade dieses Moment ist im Kampftage ausschlaggebend. Nachdem der Vereinsführer des aufstrebenden Klubs, A. Feld, die Sportkameraden in und außerhalb des Rings begrüßte und Kreisführer im P. K. Sturmhaushälter K. Schwan in kurzer Ansprache die harte Verbundenheit zwischen den Vereinen des Reichsbundes für Verlesungen und der SA. unterstrichen hatte, stieg im Saal-obergeschoss am ersten Müller (Wiesbaden) und Bergmann (Bozern) das erste Treffen. Bergmann mußte gleich zu Beginn zweimal auf die Bretter, erfolgte sich aber wieder glänzend und unterlag erst nach einem Irrtum Endpunkt des Wiesbadeners nach Punkten. Aber die Bozern sahen nicht wieder gleich, als Kraus in einem harten Geleht Kreis, der für Welt eingetragenen war, auf die Bretter zurückvermies. Als anschließend Buder (W) in seinem zweiten letzten Kampf wieder an seine früheren in der Saalblasse gezeigten Leistungen antizipieren konnte, kam Bewegung in den Saal. Gemeinlich Völs (S) vermochte sich lediglich durch seine auffällende Stärke im Nehmen die ersten beiden Runden über Wasser halten, mußte aber dann doch auf einen vorbildlichen Haken Boxers in der Schlussrunde das „Was“ über sich ergehen lassen.

Im Viertelfinale notierte Stöckenhofen (W) gegen Rubin (S) von vornherein als Favorit und bevor der zweite Gongklang ertönt war, mußte der Bozer die Wästen strecken. G. H. H. (S) hatte im Viertelfinale in Lederer einen weit härteren Gegner, der ihn zunächst auf jeden Schlagwechsel einließ, ohne freilich verhindern zu können, daß der Wiesbadener im Laufe der Runden in viele Punkte lammette, um ihm einen überlegenen Sieg zu sichern. Im zweiten Viertelfinale hatte sich H. H. H. (S) die ersten beiden Runden über Wasser halten, mußte aber dann doch auf einen vorbildlichen Haken Boxers in der Schlussrunde das „Was“ über sich ergehen lassen.

Der Wiesbadener Kozowski (Halbblindergewicht), der sein 60. Ringjubiläum feiern, erzielte in der Schlussrunde (S) einen Gegner, der ihm hart und nicht los. Nachdem er zwei Bemerkungen erhalten hatte, erkannte er gerade noch rechtzeitig die Gefahr und wogte den Bozern fürs vor Torchluss zur Aufgabe.

Den Schlusskampf bestritt wieder das Schwergewicht, S. H. H. (S) gegen mit Kraus (S) in ein permissives Gefecht, wobei beide Gegner ziemlich einleiteten. Schließlich wurde nach drei Runden der (untrittende) Vorkämpfer dem Wiesbadener geschworen, so daß zum Schluss der einleitende Klus einen überlegenen 10:2-Sieg feiern konnte.

Schießener Preisträgerin.

Die Wettbewerben des Ganes Südwest im Schwimmen wurden am Sonntag in Groß-Limitat beendet. Bei der zweitägigen Veranstaltung gingen 300 Teilnehmer an den Start und 23 Vereine waren vertreten. Auf der einundzwanzigsten aber längeren Bahn gab es nur wenige Zeiten im Vergleich zu anderen Gauen. Bei den Männern (Schmitt der 1. Frankfurt SA. am erfolgreichsten ab, er eroberte acht Titel, so wie darunter sämtliche Staffeln, dazu noch eine Frauenwettbewerben. Bei den Frauen waren die Kampfe offener, weil sich der Schwimmerin fast bemerkbar machte. Die besten Mannschaften im Gesamtergebnis dabei gemeldet die Sieger der Wettbewerben bis zur Klasse III waren: 1. H. S. K. mit 14 Siegen, 2. D. R. Darmstadt 8 S., 3. K. R. K. Saarbrücken 7 S., 4. Frauen-S. K. Frankfurt 6 S., 5. S. S. Saarbrücken 5 S.

Auch der Wiesbadener Schwimmloot trug sich in die Siegerliste ein, gewann doch R. Knorr nach der W. S. G. Schierlein in der Wettbewerben die 100-Meter-Runde in 1:24 Min. vor der Frankfurterin Bater, die 1:24 Minuten benötigte.

Führer-Lob für die Harzer Geländefahrt.

37 Goldmedaillen für die Beiten.

Goslar, 27. Juni. Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt hatte die Jubiläumseranstaltung der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, die nationale Spitzenveranstaltung des Kraftfahrtsportverbandes, zur ersten Harzer Motorsportwoche ausgebaut. Nach Lage lang fand der Harz im Zeichen eines erbitterten Zweikampfes zwischen Reich und Waigine gegen die natürlichen Schwierigkeiten und Tiden des Geländes. Den Auftakt bildete das 5. Reichstreffen der Motor-SS, es folgte das NSKK mit der Wehrsportübung und den Befehl bildeten Deutschlands Spitzenfahrer bei der 10. Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, zu der auf besondere Einladung von Korpsführer Hühnlein Italiens Heer und schichtweise Militär eine Abordnung entsandt hatten. Von den 351 Gestarteten überstanden 37 Einzelfahrer und 12 Dreier-Mannschaften diese allerhöchste Prüfung fehlerlos und wurden mit goldenen Auszeichnungen geehrt. Bei der feierlichen Preisverteilung vor der Kaiser-Palast zu Goslar gab Korpsführer Hühnlein den Telegrammwechsel mit dem Führer bekannt. Auf ein Telegramm des Korpsführers antwortete der Führer: Ich danke Ihnen für die Meldung über die erfolgreich durchgeführte Motorsportwoche im Harz. Ihnen, sowie den mit der Durchführung beauftragten Männern des NSKK, ganz besonders aber den Fahrern dieser größten Veranstaltung des deutschen Kraftfahrtsportverbandes, spreche ich meine be-

Motor Sportler siegen in Belgien.

Klinge (D. R. W.) und Meier (S. P. R.) triumphierten im Großen Preis.

Mit überragenden Siegen des deutschen Motorsportlers endete am Sonntag der 18. Große Preis von Belgien auf dem 14,8 km langen Delfeldkurs Francorchamps-Valmeuse-Straslet vor 30 000 Zuschauern. In der Halbfinalrunde fuhr Weltmeister Meier auf S. P. R. mit 145,462 Stdm. die größte Geschwindigkeit des Lages und verbelebte den auf 139,570 Stdm. ruhenden alten Rekord des Engländers Guthrie ganz beträchtlich. In der 250er-Klasse ließen sich Enald Klinge und Beckrühle mit ihren inländern D. R. W. den Sieg erwartungsgemäß nicht streitig machen. Meiner Klinge schlug schließlich alle in Rekordzeit. In der 175-cm-Klasse kam der Belgier K. u. m. n. auf D. R. W. zum Siege und verlor schließlich in den großen Triumphe der deutschen Motorsportler. In der Klasse bis 350 cm schaffte es erwartungsgemäß der Engländer White auf seiner Norton.

Vom Tuf.

Das Deutsche Derby 1938 in Hamburg-Horn endete mit einer großen Ueberaigung. Der Schlesenderaner Dengli Draeflon legte nach hartem Endkampf mit Kopf vor Elgogit und Majoran. Die Favoritin Wolteree wurde noch von Fran-



Draeflon (Gesitt Schlesenderan) unter Jockei Streit beste im Deutschen Derby. (Scherl-Ragenerberg-M.)

preis auf den 6. Platz verweisen. Deutsches Derby 1938: 100 000 M. 2400 Meter: 1. Geit Schlesenderans Draeflon (S. Streit), 2. Elgogit, 3. Majoran, 4. Effner; ferner: Frauenpreis, Adoltes, Cicero, Robelprets, Broden, Brood, Siedler, Adrenal, Geitla. Toto: 114, 21, 35, 26;10; Pa. K. - R. - 2; E. W. 4300;10.

Ein sensationelles Zusammentreffen dreier Großreiter gab es am Sonntag in Vongangams in Großen Preis von Paris auf 1000 Meter. Der bisher in dreizehn Rennen ungeschlagene Italiener Nereo aus dem Stall Leno als Gewinner der „Premio reale“ in Rom, Engländer Derbyreger Bois Rouille, und Gillas, der das „Blauze“ Band von Frankreich gewann, bezwarben sich um den ausgesetzten Preis von 140 000 Franken. Nereo reibstferrigste keinen guten Lauf und gewann zum Schluss nach leichtem Canot, den Zweiten des französischen Derbys, und Bois Rouille, während Gillas im geschlagenen Felde endete. Nereo bestritt bekanntlich auch ein Engagement in den noch ausstehenden großdeutschen Rennen.

Sport-Rundschau.

Genetl unter den letzten Licht von Wimbledon. Denner Genetl steht bei den englischen Tennis-Wettbewerben in Wimbledon bereits unter den letzten Licht. Er schlug am Sonntag den Schweizer Bonnet leicht 6:3, 6:1, 6:1. Dagegen schied im Frauen Doppel Enger/Kraus durch eine 3:6, 1:8-Niederlage gegen die Engländerinnen Dearman/Ingam aus. Neue Tennismeister des Ganes Südwest wurden am Sonntag in Worms: Männerneinzel: Dohnal (Frankfurt), Frauenneinzel: Debusmann (Frankfurt); Männerdoppel: Dohnal/Kleinlogel (Frankfurt/Darmstadt). Im Schönenländerkampf Deutschland-Italien belegte Dr. Jäper mit Automat-Schnell-Pistole den 1. Platz der Wiesbadener Dr. Wehner die 10. Stelle. Kraft-Deutschland lag im Kampf mit der freien Pistole vorne (598). Hier erreichte Dr. Wehner (503) den 6. Platz. Bei den Südwest-Tischkämpfen der Leichtathleten in Neustadt erzielte die Frauenstaffel der Eintracht Frankfurt mit 50,4 Sek. über 4 mal 100 Meter neue Jahresbestleistung.

Wetterbericht

des Reichwetterdienstes, Ausgabe Frankfurt a. M.

Witterungsauisichten bis Dienstagabend: Grundsätzlich hoch meist bewölkt und vielerorts auch Regenfälle, bei kräftigen, teilweise böigen Winden weitere Abkühlung.

Wasserstand des Rheins am 27. Juni 1938. Biebrich: Pegel 2,28 gegen 2,31 m geltend; Mainz: 1,55 gegen 1,61 m geltend; Bingen: 2,51 gegen 2,55 m geltend; Karlsruhe: 2,83 gegen 2,87 m geltend; Köln: 2,50 gegen 2,53 m geltend; Rehl: 3,50 gegen 3,55 m geltend.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimatation beim Stadt. Fortschungsamt.)

Table with columns: Datum, Ortzeit, Luftdruck, Lufttemperatur, relative Feuchtigkeit, Niederschlagshöhe, Wetter. Rows for 26. Juni 1938 and 27. Juni 1938.

Advertisement for 'Berufshilfe' and 'Rein tägliches Angebot!' listing various services and products.

Advertisement for 'Gute Nähmaschinen' and 'Schlafzimmer' listing various models and prices.

Advertisement for 'Gehr. leucht. 100-cm. Motorrad' and 'Guterhaltene Herrenfahrtr' listing various vehicles and parts.

Advertisement for 'Heißmangel Blitz' listing contact information and services.

Advertisement for 'RADIO 10 Monatsraten' listing contact information and services.

Advertisement for 'Es ist wichtig' listing contact information and services.

Advertisement for 'Alle 14 Tage Haarschneiden' listing contact information and services.

Advertisement for 'Jetzt ist es heiß! ELEKTRO-Kühlschränke' listing contact information and services.





